

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

11. Jahrgang

Heft 2

Linz 1996/97

INHALT

I. ABHANDLUNGEN

Zinnhobler Rudolf	91
Die Botschaft des Konrad von Waldhausen	
Hörmandinger Josef	99
Die Inhaber der Pfarre Hartkirchen im 17. Jahrhundert	
Würthinger Monika	129
Franz Joseph Rudigier kauft den Bischofshof (1883)	
Ebner Johannes	145
Die Anfänge des Kollegium Petrinum	
Zamazal Franz (Hg.)	159
Joseph Kronsteiners „Selbstbiographische Skizze“ (1952)	

II. DOKUMENTATIONEN

Ebner Johannes	201
Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs	
Würthinger Monika	203
Diözesanarchive in Österreich	
Aichern Maximilian	209
Den Glauben zur Sprache bringen - Im Gedenken an Anton Bruckner	
Marböck Johannes	211
In Memoriam Maximilian Hollnsteiner. Gottesfurcht - Wurzel und Krone der Weisheit (Sir 1,11 - 27). Ansprache beim Requiem in der Kirche der Kreuzschwestern in Linz am 6. 3. 1997	

III. REZENSIONEN

IV. REGISTER

DIÖZESANARCHIVE IN ÖSTERREICH

zusammengestellt von Monika Würthinger*

Die Diözesanarchive verwalten, erschließen und bewerten das (historische) Schriftgut der Bistumsverwaltungen. Sie sind das Archiv für alle Dienststellen und Einrichtungen der örtlichen bischöflichen Kurie. Die aufbereiteten Bestände stehen über den kirchlichen Bedarf hinaus allen Interessierten für die Forschung zur Verfügung.

Mit dem nachstehenden Informationsangebot wird das Anliegen der ARGE Diözesanarchive Österreichs aufgegriffen, den Zugang zu den diözesanen Dokumentationsbeständen insgesamt zu erleichtern und zur Nutzung einzuladen.

DIÖZESANARCHIV EISENSTADT

A-7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21; Tel. 02682/777-234, Fax: 02682/777-252

Öffnungszeiten: Mo - Do 8 - 12 und 13 - 17, Fr 9 - 14; Juli und August eingeschränkte Öffnungszeiten. Voranmeldung empfehlenswert. Mikrofilmlesegerät

Leiter: Dr. Hans Peter Zelfel

Mitarbeiter: Brigitte Gerdénitsch (Sekretariat), Paul Lehrner

Matrikenreferat: Ordinariatskanzler Mag. Dr. Ägidius Zsifkovics (St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/777-227)

Im Zuge der Angliederung des Burgenlandes an Österreich 1921 erfolgte 1922 die Errichtung der Apostolischen Administratur Burgenland. 1960 wurde die Diözese Eisenstadt errichtet und damit das Kirchengebiet endgültig von den Mutterdiözesen Raab und Steinamanger getrennt. Die Grenzen der Diözese Eisenstadt decken sich mit denen des Bundeslandes Burgenland.

Bestände: Akten der Apostolischen Administratur Burgenland bzw. der Diözese Eisenstadt seit 1922; 117 Pfarrarchive (ca. 17. - 19. Jh.)

Matriken: 107 Pfarren (ab Beginn bis ca. 1820; Deposita); Duplikate ab 1922 (seit 1967 als Indices geführt)

Lit.: Hans Peter Zelfel, Aus der Arbeit der Diözesanarchive Österreichs, in: Scrinium H. 15 (1976) 35-49; Eisenstadt 38-39.

ARCHIV DER DIÖZESE FELDKIRCH

A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13; Tel. 05522/76404, Fax: 05522/3485-5

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 und 14 - 17, jeweils nach vorheriger Anmeldung.

Leiter: Dr. Elmar Schallert

Matrikenreferat: Gebhard Barbisch (Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch, Tel. 05522/3485-407)

* Die Zusammenstellung basiert auf Mitteilungen der Kolleginnen und Kollegen sowie der im einzelnen angeführten Literatur.

1818 wurde aus dem Gebiet von Vorarlberg, das zu den Diözesen Konstanz, Chur und Augsburg gehört hatte, ein territoriales Generalvikariat geschaffen, dessen Leitung einem Generalvikar im Rang eines Weihbischofs mit Sitz in Feldkirch übertragen und der Diözese Brixen eingegliedert wurde. 1921 wurde mit Nord- und Osttirol die Apostolische Administration Innsbruck-Feldkirch (ab 1964 Vorarlberg als Generalvikariat der Diözese Innsbruck), 1968 die Diözese Feldkirch errichtet.

Bestände: Verwaltungsarchiv des Generalvikariates seit 1820; Schulakten 19. Jh.

Matriken: Duplikate (von 1839 bis ca. 1960 im Diözesanarchiv); Pfarrmatriken verfilmt; Benützung im Vorarlberger Landesarchiv und in der Stadtbibliothek Feldkirch

Lit.: Karel Menhart, Das Archiv der Diözese Feldkirch, in: *Scrinium* H. 11 (1974), 3-21.

DIÖZESANARCHIV GRAZ-SECKAU

A-8010 Graz, Bischofplatz 4; Tel. 0316/8041-213 und -214 u. 358, Fax: 0316/8041-200 und -303 (Ordinariat)

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12, Mi 13 - 16, Do 13 - 19.

Leiter: Dr. Norbert Müller

Mitarbeiter: Dr. Alois Ruhri, Gabriele Kürzl (Sekretariat)

Matrikenstelle: Johann Grill (Bischofplatz 2, 8010 Graz, Tel. 0316/234)

1218 errichtete der Erzbischof von Salzburg (Eberhard II.) innerhalb der Grenzen seiner Diözese das Bistum Seckau, dem 1859 das 1786 gegründete Bistum Leoben einverleibt wurde. Seit 1786 ist Graz Bischofssitz. Die Grenzen des Bistums Graz-Seckau entsprechen denen des Bundeslandes Steiermark.

Bestände: Archiv des Gutes Schloß Seggau (inkl. der sich auf die Diözese Seckau beziehenden Bestände des Salzburger Konsistorialarchivs), Urkunden ab 1219; Archiv des Bischöflichen Ordinariates (heutige Diözese, früheres Salzburger Generalvikariat, früheres Bistum Leoben), Urkunden ab 1002, Pfarrakten; ca. 110 Pfarrarchive zentralisiert

Matriken: Duplikate 1835 - 1959; Altmatriken von 77 Pfarren

Lit.: Hans Peter Zelfel, Aus der Arbeit der Diözesanarchivare Österreichs, in: *Scrinium* H. 15 (1976) 35-49; Graz 40.

ARCHIV DER DIÖZESE GURK

A-9020 Klagenfurt, Mariannengasse 2; Tel. 0463/57770-80, Fax: 0463/57770-82

Öffnungszeiten: Mo - Do 8 - 12 und 13.30 - 16.
Mikrofilmlesegerät

Diözesanarchivar: Univ.Prof. Dr. Karl Heinz Frankl

Leiter: Dr. Peter G. Tropper

Mitarbeiter: Dr. Hermann Rainer, Dr. Christine Tropper
Matrikenstelle: Ing. Wolfgang Otti (Benediktinerplatz 10, 9020 Klagenfurt,
Tel.: 0463/55892/90)

1072 wurde vom Salzburger Erzbischof Gebhard in Kärnten das Bistum Gurk errichtet, das innerhalb der Grenzen der Erzdiözese Salzburg lag und dessen räumliche Entwicklung 1859 größtenteils abgeschlossen war. 1787 wurde Klagenfurt Bischofssitz. Die Grenzen des Bistums decken sich mit dem Bundesland Kärnten.

Bestände: Archiv der kirchlichen und weltlichen Verwaltung der Diözese bzw. des Bistums Gurk mit Urkundenreihe (ca. 3560 ab 1177), Akten und Handschriften bis ca. 1980; Akten des Seelsorgeamtes und der Finanzkammer (bis ca. 1990); Mensalbibliothek der Bischöfe von Gurk (Handschriften und Drucke vom 12. Jahrhundert bis ca. 1800). Derzeit rund 250 Pfarrarchive (in Treuhandschaft) mit Altmatriken bis ca. 1890 und über 2000 Urkunden sowie dem übrigen pfarramtlichen Schriftgut

Matriken: Altmatriken; Matrikenduplikate in der Matrikenstelle

Lit.: Peter G. Tropper, Vom Missionsgebiet zum Landesbistum. Organisation und Administration der katholischen Kirche in Kärnten von Chorbischof Modestus bis zu Bischof Köstner. Klagenfurt 1996, bes. 12 f.

DIÖZESANARCHIV INNSBRUCK

A-6020 Innsbruck, Riedgasse 9; Tel. 0512/2230-655, Fax: 0512/2230-658 (Matrikenstelle)

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung
Mikrofilmlesegerät

Leiter: Dr. Josef Franckenstein
Matrikenstelle: Markus Steger (Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/2230-650)

Als Folge des Ersten Weltkriegs mußte die kirchliche Verwaltung der Diözese Brixen neu geordnet werden. 1921 wurde die Apostolische Administratur Innsbruck-Feldkirch errichtet, die N-Tirol, O-Tirol und Vorarlberg umfaßte; ab 1925 besaß der Apostolische Administrator alle Rechte und Pflichten eines Residenzbischofs (mit Sitz in Feldkirch). 1964 wurde die Apostolische Administratur zur Diözese erhoben, 1968 die Diözese Feldkirch ausgeschieden. Das Gebiet der Diözese Innsbruck erstreckt sich auf N-Tirol bis zur Ziller und zum Achensee und auf O-Tirol.

Bestände: Ordinariatsakten (seit 1918), Caritasakten (seit 1945), Seelsorgeakten (teilweise), Finanzkammer-Akten

Die Bestände der Archivalien vor 1925 befinden sich im Diözesanarchiv Brixen.

Matriken: verfilmt; Benützung im Tiroler Landesarchiv.

Lit.: Hans Peter Zelfel, Aus der Arbeit der Diözesanarchivare Österreichs, in: Scrinium H. 15 (1976) 35-49; Diözesanarchiv Innsbruck 41.

DIÖZESANARCHIV LINZ

A-4020 Linz, Harrachstraße 7; Tel. 0732/771205-608, Fax: 0732/771205-100

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12, Mo und Do 14 - 16.

Direktor: Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler

Mitarbeiter: Dr. Johannes Ebner, Dr. Monika Würthinger, Monika Kastner (Sekretariat)

Matrikenreferat: Mag. Johann Hainzl (Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. 0732/79800-246)

Die Diözese Linz wurde von Joseph II. 1783/85 durch Abtrennung vom Bistum Passau errichtet und umfaßt das Gebiet des Bundeslandes Oberösterreich.

Bestände: Ordinariatsakten (Passauer Akten, Konsistorialakten 17. Jh. - 1981), Finanzkammerakten (tw.), Pastoralakten (ab 1939), Schulakten (19. Jh.), Caritasakten (ab 1946), Domkapitel-Archiv; Dombauakten, Seminar-, Fakultätsarchiv, Urkundensammlung, Bildarchiv, Grafik-, Plansammlung, Musik-Archiv (Domchor, Joseph und Hermann Kronsteiner)

Matriken: Duplikate im OÖ. Landesarchiv 1819 - 1939 (verfilmt); Duplikate im Diözesanarchiv Linz 1940 - 1966; Matriken der Linzer Stadtpfarren im Stadtarchiv Linz EDV-erfaßt

Publikation: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz (NAGDL) (seit 1981)

Lit.: Johannes Ebner, Das Ordinariatsarchiv Linz, ein Beitrag zur Geschichte des Archivwesens der Diözese Linz. In: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz (NAGDL) 2 (1982/83). S. 89-108. Ders., Das Linzer Ordinariatsarchiv, seine Aufgaben in Geschichte und Gegenwart. In: Oberösterreichische Heimatblätter 39 (1985), S. 30-36. Seit 1975 werden die Arbeitsberichte des Diözesanarchivs im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins abgedruckt.

ERZBISCHÖFLICHES KONSISTORIALARCHIV SALZBURG

A-5010 Salzburg, Kapitelplatz 2; Tel. 0662/8047-140, Fax: 0662/8047-144

Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 12, 14 - 17.

Mikrofilmlesegerät und -kopierer

Leiter: Univ.-Doz. Dr. Ernst Hintermaier

Mitarbeiter: Elisabeth Engelmann, Mag. Kerstin Hederer, Hildegard Meller (Sekretariat), Brunhilde Neumayer (Sekretariat), Ivan Pomper (Bibliothekar)

Matrikenstelle: (Datei ab 1910, teilweise bis 1900 reichend),
Wolfgang Kandler (Kaisergasse 18, 5010 Salzburg)

Salzburg wurde 739 als Bistum organisiert und 798 zum Erzbistum erhoben. Territoriale Einschränkungen erfuhr das Erzbistum durch die Errichtung der vier Suffraganbistümer Gurk (1072), Chiemsee (1215), Seckau (1218) und Lavant (1228), und schließlich durch die Abtrennung der in Ober- und Niederösterreich, Steiermark und Kärnten gelegenen Diözesengebiete bei der josephinischen Diözesanregulierung (1786). Das Gebiet der Erzdiözese umfaßt heute das Bundesland Salzburg und den östlich des Ziller und des Achensees gelegenen Teil von Tirol.

Bestände: Registratur des Konsistoriums des ehemaligen Erzstiftes Salzburg (Reformationsakten [16.-18. Jh.], Generalvisitationen [17./18. Jh.], Schriftverkehr mit Dekanaten, Pfarren und Klöstern u. a.); Akten der Suffraganbistümer (darunter Teile des ehemaligen Chiemseer Archivs); Ordinariatsakten (seit der Säkularisation); Finanzkammerakten (ab 1939); Akten verschiedener Ämter (partiell); Teile von Personalakten der Erzbischöfe (ab 1500); Präsidialakten der Erzbischöfe (ab 1825); Urkundensammlung (ab 1189); Konsistorialprotokolle (1505 - 1850); Kirchenrechnungen (ab 1600); Dommusikarchiv (ab Ende des 16. Jh.); Diözesane Priesterhausbibliothek (ab Ende 16. Jh.)

Matriken: Matriken der Pfarren der Stadt Salzburg (bis ca. 1850) und einzelner Landpfarren; Mikrofilme der Pfarrmatriken des Tiroler Anteils; Mikrofiches der Pfarrmatriken des Bundeslandes Salzburg

Publikationen: Schriftenreihe des Konsistorialarchivs (seit 1992),
Schriftenreihe des „Erzbischof-Rohracher-Studienfonds“

Lit.: Ernst Wenisch, Zur Geschichte des Salzburger Konsistoriums und seines Archivs. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 105 (1965), S. 153-174. Ernst Hintermaier, Bericht des Konsistorialarchivs über die Jahre 1993 - 1996 (Bericht vom 7. April 1997).

DIÖZESANARCHIV ST. PÖLTEN

A-3100 St. Pölten, Domplatz 1; Tel. 02742/324-321, Fax: 02742/324-309

Öffnungszeiten: Mo - Do 8.30 - 12 und 13 - 16, August geschlossen.
Mikrofilmlesegerät.

Leiter: Dr. Thomas Aigner
Mitarbeiter: Franz Kotzian, Rosa Mayer
Matrikenstelle: Gertrud Undesser (Domplatz 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/324-310)

Die Diözese St. Pölten wurde 1785 vom Bistum Passau abgetrennt, nachdem bereits 1784 die Transferierung des Bischofs von Wiener Neustadt nach St. Pölten kundgemacht worden war. Das Bistum Wiener Neustadt wurde 1469 gegründet, 1785 aufgehoben und das Territorium dem Erzbistum Wien einverleibt.

Das Gebiet der Diözese St. Pölten umfaßt das Viertel ober dem Manhartsberg und das Viertel ober dem Wienerwald im Bundesland Niederösterreich.

Bestände: Bistum Wiener Neustadt (1469 - 1784), Pfarr- und Klosterakten ab 16. Jh. (bis 1784 Akten des Passauer Officialates in Wien), Bistum St. Pölten (ab 1785), Urkundenreihe (ab 1267), Handschriftensammlung (12. - 19. Jh.), ca. 220 Pfarrarchive

Matriken: Duplikate ab 1796, ca. 310 Pfarren verfilmt

Lit.: Gerhard Winner, Das Diözesanarchiv St. Pölten, Behörden und Institutionen, ihre Geschichte und Bestände, St. Pölten 1962.

DIÖZESANARCHIV WIEN

A-1010 Wien, Wollzeile 2 (Erzbischöfliches Palais); Tel. 01/51552-3239, Fax: 01/51552-3240

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do 8.30 - 13 und 14 - 16, Fr 8.30 - 12; mittwochs geschlossen.
Mikrofilmlesegerät

Leiterin: Dr. Annemarie Fenzl

Mitarbeiter: Dr. Johann Weißensteiner (Assistent), Paul Grünwald (Speicher), Brigitte Krestan (Fotoarchiv), Gabriele Lisak (Sekretariat)

Matrikenreferat: Ordinariatskanzler Mag. Walter Mick (Wollzeile 2/2/207, 1010 Wien, Tel.: 01/51552/242)

Die Diözese Wien wurde 1469 gegründet und 1722 zur Erzdiözese erhoben. Ihren heutigen Gebietsumfang (Stadt Wien, Viertel Unter dem Manhartsberg, Viertel Unter dem Wienerwald) erhielt die Erzdiözese Wien 1729 (Einbeziehung des ehemals passauischen Diözesangebietes im Viertel Unter dem Wienerwald) bzw. 1785 (josephinische Diözesanregulierung: Einbeziehung des Viertels Unter dem Manhartsberg in die Erzdiözese Wien).

Bestände: Akten und Urkunden der (Erz)Diözese Wien ab 1469; Bischofsakten u. -urkunden 1469-1995; Akten und Konsistorialprotokolle des ehemaligen Passauer Offizialates für Österreich unter der Enns (ca. 1500 bis 1785) (Akten, soweit diese das heutige Gebiet der Erzdiözese Wien betreffen, Protokolle betreffen den gesamten Umfang des ehemaligen Offizialates); Archiv des erzbischöflichen Rentamtes; Akten der 1939/1945 errichteten Zentralstellen (u. a. Pastoralamt, Österreichisches Pastoralinstitut, Bauamt, Katholische Aktion); Archive des Domkapitels und der Dompropstei (mit Dechanten Kirnberg); Akten verschiedener kirchlicher Vereine und Einrichtungen (Leopoldinenstiftung, Pilgerhaus in Jerusalem, Leo-Gesellschaft, Vinzenzvereine, Priesterseminar, Frintheum); Deponierte Pfarrarchive - Eingezogene Dekanatsarchive - Priesternachlässe (u. a. Prälat Ignaz Seipel, Prälat Franz Loidl, Msgr. Karl Keck, Prälat Franz Stubenvoll, Heinrich Suso Waldeck).

Handbibliothek (mit Sammlung von Personalständen mittel- und osteuropäischer Diözesen, Gebetbuchsammlung), Foto- und Plansammlung

Die *Erzbischöfliche Bibliothek Wien* wird vom Diözesanarchiv Wien betreut.

Matriken: Das Matrikenwesen im Bereich der Erzdiözese Wien wird vom Matrikenreferat der Erzdiözese Wien verwaltet. Die Pfarrmatriken befinden sich in den Pfarren selbst, eine Zentralisierung ist nicht erfolgt.

Publikation: Beiträge zur Wiener Diözesangeschichte (Beilage zum Wiener Diözesanblatt), erschienen Jg. 1 (1960) - 37 (1996).

Lit.: Annemarie Fenzl, Kirchliche Archive in Wien, Aufgaben und Probleme. In: *Scrinium H.* 19 (1978), 26-47.

ARCHIV DES SEKRETARIATS DER ÖSTERREICHISCHEN BISCHOFSKONFERENZ

A-1010 Wien, Wollzeile 2, Tel. 01/51611-3427 oder -3280, Fax: 01/51611-3436

Archivar: Mag. Walter Lukaseder